

Zwei charismatische Preisträger

Seit fünf Jahren verleiht die Klinik für Kieferorthopädie der Universität Bern den **Paul-Herren-Award** in Erinnerung an Prof. Dr. Paul Herren, der von 1954 bis 1981 diese Klinik leitete, an Persönlichkeiten der Kieferorthopädie.

Text: Meret Gebistorf, Marco Mijuskovic; Fotos: Thomas Engel

Am 4. Dezember 2014 wurden gleich zwei Paul-Herren-Awards verliehen: Jener des Jahres 2013, welcher nachgeholt wurde, und jener des Jahres 2014. Als Preisträger 2013 wurde *Prof. Dr. Robert Vanarsdall* aus Pennsylvania (USA) gefeiert, und als Preisträger 2014 *Prof. Dr. Hans Panchez* aus Giessen (Deutschland).

Der geschäftsführende Direktor der Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern, *Prof. Dr. Adrian Lussi*, eröffnete im Berner Bellevue Palace die zur Tradition gewordene Veranstaltung. Rund 250 Personen quer durch alle Disziplinen der Zahnmedizin waren anwesend. *Lussi* würdigte die Forschung zum Thema Aktivator sowie die klinische Arbeit von Prof. Dr. Herren, welche über die Landesgrenzen hinaus Bekanntheit erlangten. Besonders freute er sich, dass durch die Tätigkeit von Paul Herren die Kieferorthopädie und die Kinderzahnmedizin einander näher gebracht wurden.

Seltene Doppelausbildung

Prof. Dr. Christos Katsaros, Direktor der Klinik für Kieferorthopädie der Universität Bern, ehrte zunächst den Preisträger 2013, *Prof. Dr. Robert Vanarsdall*. Dieser habe sich durch seinen unermüdlichen Einsatz für die Kieferorthopädie und zahlreiche Publikationen besondere Verdienste erworben. Er schloss die seltene Doppelausbildung zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie und Parodontologie an der Universität Pennsylvania ab, wo er seit 40 Jahren unterrichtet. Er ist Professor für Kieferorthopädie und Direktor des Programms für Parodontologie und Kieferorthopädie. Neben anderen redak-

tionellen Verpflichtungen war *Vanarsdall* 17 Jahre lang Chefredaktor des «International Journal of Adult Orthodontics and Orthognathic Surgery». Zusammen mit Dr. Tom Graber ist er zudem Autor des bekannten Lehrbuchs «Kieferorthopä-

die – Aktuelle Prinzipien und Techniken». Darüber hinaus hat *Vanarsdall* über hundert wissenschaftliche Artikel und Buchbeiträge veröffentlicht. Hauptziel seiner Forschung war es, parodontale Risiken und die Anfälligkeit für Parodon-



Bei der Preisübergabe: Prof. Dr. Robert Vanarsdall und Prof. Dr. Peter Eggli, Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Bern.

titis bei kieferorthopädischen Patienten auszuwerten, um die Diagnostik und die Behandlungsergebnisse zu verbessern.

Feuer und Flamme für das Fachgebiet

Robert Vanarsdall zog durch sein Charisma und sein rhetorisches Talent das Publikum schnell in Bann und leitete zügig über zu seinem Referat «Orthodontics: The Key to Successful Interdisciplinary Treatment». Der abwechslungsreiche Vortrag war durch seine interdisziplinäre Erfahrung geprägt. Er zeigte, wie mittels Zahnbewegungen Hart- und Weichgewebe konditioniert werden können, auch als Vorbereitung von Implantaten oder anderen rekonstruktiven Arbeiten, oder welchen positiven Einfluss Korrekturen von Engständen oder gekippten Zähnen auf die orale Fauna haben. Äusserst spannend waren die Fallbeispiele zum Thema «Einreihung retinierter Zähne», mit denen er bewies, dass scheinbar unüberwindbare Distanzen beherrscht werden können, und zeigte vor, wie mit Grafts beziehungsweise Verschiebelappen auch die Weichteilsituation rund um eingereihte Zähne kontrolliert werden kann. Es war schön zu sehen, wie *Robert Vanarsdall* nach all den Jahren immer noch Feuer und Flamme ist für sein Fach.

Verdienter Kieferorthopäde

Prof. Dr. Katsaros würdigte den diesjährigen Träger des Paul-Herren-Awards in seiner Rede als einen Mann, der sich äussert verdient gemacht habe um die Kieferorthopädie. *Prof. Dr. Hans Pancherz* ist ein international geschätzter Referent und hat über 152 wissenschaftliche Artikel, zwei Bücher und zahlreiche Buchkapitel publiziert. Sein besonderes Interesse galt der klinisch-experimentellen Forschung. Themen wie Elektromyographie, Fernröntgenanalyse und Magnetresonanztomographie fanden ihren Platz. Bekannt wurde er durch die Analyse von abnehmbaren und festsitzenden funktionalen Apparaturen. *Hans Pancherz* erwarb das Diplom zum Zahnarzt und seine Spezialisierung in Kieferorthopädie an der Universität Lund in Schweden. Von 1975 bis 1985 war er assoziierter Professor an der Klinik für Kieferorthopädie der Universität Malmö, Schweden, und anschliessend Professor und Direktor der Klinik für Kieferorthopädie der Universität Giessen, Deutschland. Von April 2008 bis Oktober 2009 war er Direktor ad inte-



Prof. Dr. Peter Eggli gratuliert dem Preisträger 2014, Prof. Dr. Hans Pancherz.

rim der Klinik für Kieferorthopädie an der Universität Marburg, Deutschland. Er nahm in Sydney und Hongkong Gastprofessuren wahr.

Grosser Erfahrungsschatz

Hans Pancherz bedankte sich in seiner gewohnt ruhigen und bescheidenen Art. Sein Vortrag hatte den Titel «A 32-year follow-up study of Herbst therapy». Zu Beginn konzentrierte *Pancherz* sich auf Korrekturen mittels der sogenannten «Herbst-Apparatur», ein Gerät, das ihn schon lange begleite. Diese Mechanik sei oft eine Alternative zu Extraktionen oder gar chirurgischen Eingriffen. Er erklärte auch, weshalb er oft Überkorrekturen in Richtung Klasse III vornehme; unter anderem sei er als junger Kieferorthopäde

von *Prof. Dr. Herren* persönlich dazu inspiriert worden. *Pancherz* belegte seine Aussagen mit Studien von über 30-jähriger Laufzeit und liess so das Publikum an seinem Erfahrungsschatz teilhaben. Er widerlegte die verbreitete Angst, dass High-Angle-Cases nicht mit der Herbst-Apparatur behandelt werden sollten. Und auch die Gefahr von gingivalen Rezessionen sei bei diesem Behandlungsansatz nicht grösser als bei anderen Geräten. *Pancherz* verdeutlichte, dass der menschliche Schädel zeitlebens dem Wachstum unterworfen ist. Das Schlusskapitel widmete er dem Thema «Temporomandibuläres Gelenk» und betonte, dass dieses unter dem Einfluss einer fixen Klasse-II-Mechanik keinen pathologischen Prozessen unterworfen sei.